



wirecard

# WAS BETROFFENE ANLEGER JETZT WISSEN MÜSSEN

## DSW Newsletter – Juli 2020

Editorial ..... Seite 2

Impressum ..... Seite 2

### DSW-Aktuell

Kompensation für Wirecard-Anleger nur  
über Klageweg ..... Seite 3

Experten-Tipp: Bekleidungshersteller unter

Druck – aus unterschiedlichen Gründen ..... Seite 4

Die Online HV – eine Zwischenbilanz ..... Seite 5

Griechenland-Anleger können nicht vor  
deutschen Gerichten klagen ..... Seite 6

Verbandssanktionengesetz verschont  
verantwortliche Täter..... Seite 7

### DSW-Landesverbände

GBK Beteiligungen AG und onoff AG  
rücken in den NISAX 20 auf ..... Seite 8

### Kapitalmarkt

Die zwei Gesichter der Schwellenländer ..... Seite 9

Dr. Markus C. Zschaber: Corona krepelt

Versicherungsbranche um ..... Seite 11

HAC-Marktkommentar ..... Seite 13

Veranstaltungen ..... Seite 4

Investor-Relations-Kontakte ..... Seite 14

Mitgliedsantrag ..... Seite 16

## Editorial

# Fall Wirecard: DSW begleitet und unterstützt betroffene Anleger



Liebe Leserinnen und Leser,

als hätte das Jahr 2020 nicht bereits ausreichend Herausforderungen und Belastungen für uns alle mitgebracht, stehen wir alle und insbesondere die Wirecard-Anleger vor dem größten Scherbenhaufen, den wir am Kapitalmarkt jemals erlebt haben. Bis heute wissen wir nicht wirklich, was genau passiert ist und wer verantwortlich ist. Der Schaden bei uns Anlegern ist aber real und sehr schmerzhaft. Natürlich wirkt der Fall Wirecard auch über die Aschheimer Gesellschaft und ihre Aktionäre hinaus. Wirecard wird die Finanzaufsicht deutlich verändern. Wirecard wird das Thema Compliance für Aufsichtsräte nochmals ganz oben auf die Tagesordnung setzen. Und Wirecard wird selbstverständlich die Gerichte beschäftigen, da wir Anleger zurecht nach Schadenersatz und auch Vergeltung rufen. Im Zentrum steht die Verantwortung des Vorstandes, des Aufsichtsrates und vor allen Dingen des Abschlussprüfers von Wirecard und damit von EY (vormals Ernst & Young). Wie kann es sein, dass in den

Jahren bis 2018 uneingeschränkte Testate gegeben wurden, obwohl die Vorwürfe und die Sachverhalte EY bekannt waren? Wie genau und wie tief wurde hier eigentlich hingeschaut? Dabei geht es dann auch um die Frage, was ein uneingeschränktes Testat eigentlich „wert“ ist?

Ihre DSW begleitet Sie durch diese schwierigen Zeiten und organisiert insbesondere für betroffene Anleger Schadenersatzklagen, die alle denkbaren Möglichkeiten ausschöpfen und auch alle denkbaren Verantwortlichen umfasst. Sofern auch Sie von dem Wirecard-Desaster betroffen sind, senden Sie uns bitte eine E-Mail an [wirecard@dsw-info.de](mailto:wirecard@dsw-info.de). Wir halten Sie hier ständig auf dem Laufenden. Dazu gehört auch das konkrete und wichtige Bestreben, über einen Prozessfinanzierer zu ermöglichen, dass Schadenersatzklagen ohne Kostenrisiko eingereicht werden können.

Ihr Marc Tüngler

## Impressum

DSW – Deutsche Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e.V.  
 Peter-Müller-Str. 14 40468 Düsseldorf  
 Tel.: 0211-6697-02 Fax: 0211-6697-60  
 E-Mail: [dsw@dsw-info.de](mailto:dsw@dsw-info.de) [www.dsw-info.de](http://www.dsw-info.de)

Geschäftsführung:  
 Marc Tüngler (Hauptgeschäftsführer), Jella Benner-Heinacher (stv. Hauptgeschäftsführerin), Thomas Hechtfischer (Geschäftsführer)  
 Vereinsregister, Registergericht Düsseldorf - Registernummer VR 3994

Redaktion:  
 Christiane Hölz (DSW e. V.), Franz von den Driesch (newskontor GmbH)

Alle im DSW-Newsletter publizierten Informationen werden von der Redaktion gewissenhaft recherchiert. Für die Richtigkeit sowie für die Vollständigkeit kann die Redaktion dennoch keine Gewähr übernehmen. Die Beiträge in diesem Newsletter stellen weder ein Angebot noch eine Aufforderung, Beratung oder Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Werbung:  
 DSW Service GmbH - Peter-Müller-Str. 14 - 40468 Düsseldorf

Geschäftsführung:  
 Thomas Hechtfischer, Marc Tüngler

Ansprechpartner:  
 Christiane Hölz, 0211-6697-15; [christiane.hoelz@dsw-info.de](mailto:christiane.hoelz@dsw-info.de)  
 Handelsregister, Amtsgericht Düsseldorf unter HR B 880  
 Steuer-Nr. 105/5809/0389; USt-ID-Nr. 119360964

Technische Umsetzung: Zellwerk GmbH & Co. KG

Bildnachweis: Seite 1: © laplateresca - stock.adobe.com - stock.adobe.com; Seite 3: © Nuthawut - stock.adobe.com; Seite 5: © Sylvain Bilodeau - stock.adobe.com; Seite 6: © sea and sun - stock.adobe.com; – Seite 2 und 6: Matthias Sandmann; Seite 3: © Eisenhans - stock.adobe.com; Seite 10: © Alexey&Svetlana Novikov - stock.adobe.com; Seite 20: © fotomek - stock.adobe.com; Seite 22: © Juergen Bindrim; Seite 25 und 26: © Kalim- Fotolia.com;

Die DSW ist Mitglied von



[www.dsw-info.de](http://www.dsw-info.de)



Rohstoffen sind dagegen eher Risikofaktoren. Hinzu kommen in Zeiten der Pandemie die Qualität des Gesundheitssystems und der politische Umgang mit den Herausforderungen der Seuche. Hier zeigt sich, dass sich demokratische Beteiligungsformen und ein Engagement, welches den Schutz von Menschen und wirtschaftlichen Existenzen gleichermaßen ins Zentrum rückt, bezahlt machen.

### Anleger können Akzente setzen

Wer heute in Schwellenländer investiert, sollte Indizes wie den MSCI Emerging Markets bestenfalls als Basisinvest-

ment nutzen. Bessere Alternativen sind Asien-Indizes, wie MSCI Asia ex Japan oder der MSCI Emerging Markets Asia. Wer bereits ein breit gefasstes Schwellenländer-Investment im Depot hat, kann mittels der genannten Indizes oder spezialisierten Länder-Indizes Akzente setzen. Mögliche Alternativen sind Südkorea, Vietnam oder China. Länder wie Brasilien oder auch Russland erscheinen aufgrund der vielfältigen Probleme für konservativ ausgerichtete Investoren aktuell nicht interessant. Zwar kann es auch dort zu dynamischen Erholungsbewegungen kommen, doch ist die Unsicherheit zu groß. Schwellenländer bleiben in Zeiten der Pandemie zweigeteilt.

## Corona krepelt Versicherungsbranche um

Die Assekuranz ist gleich doppelt betroffen: Von den krisenbedingten Turbulenzen an den Kapitalmärkten und im Kerngeschäft. Gut möglich, dass die Pandemie zu einem Katalysator der Konsolidierung in der Branche werden kann.

Von Dr. Markus C. Zschaber

Die Corona-Pandemie hat die europäischen Versicherer hart getroffen. Abzulesen ist das unter anderem am Branchenindex STOXX 600 Insurance, der sich seit Jahresbeginn deutlich schlechter entwickelt hat als der Gesamtmarkt. Das Problem: Die Krise trifft die Versicherungsbranche gleich von zwei Seiten: Zum einen als Kapitalanleger. So sind die Aktienkurse im Zuge der Corona-Krise teils kräftig eingebrochen, was Wertberichtigungen in den Büchern der Versicherer zur Folge hat. Hinzu kommt, dass die ohnehin schon expansive Geldpolitik der Notenbanken nochmals gelockert wurde und eine Trendwende derzeit nicht in Sicht ist. Das Zinsniveau am Anleihemarkt wird daher auf unbestimmte Zeit auf niedrigem Niveau verharren. Das ist vor allem für die am Anleihemarkt sehr aktiven Versicherer problematisch.

### Hohe Schadensleistungen belasten das Geschäft

Zum anderen trifft die Krise die Unternehmen im Kerngeschäft. So müssen die Versicherer beispielsweise für den Ausfall von Großveranstaltungen wie die Olympischen



**Zur Person**

Die Vermögensverwaltungsgesellschaft Dr. Markus C. Zschaber ist seit ihrer Gründung vor mehr als zwei Jahrzehnten auf das Segment der aktiven Vermögensverwaltung spezialisiert und bietet diese unabhängig, hochprofessionell und langfristig orientiert an. Ihr Gründer und Geschäftsführer Dr. Markus C. Zschaber gilt als einer der erfahrensten und renommiertesten Vermögensverwalter in Deutschland und begleitet weiterhin alle Prozesse im Unternehmen aktiv mit. Weitere Informationen finden Sie unter [www.zschaber.de](http://www.zschaber.de)

Spiele zahlen. Hinzu kommen die Leistungen für Betriebsschließungen, Kreditausfälle, Reiserücktritte und Rechtschutz. Summa summarum erreichen die Belastungen Milliarden-Beträge. Die positiven Folgen des allgemeinen Lockdowns – zum Beispiel weniger Schäden

in der Autoversicherung – konnten die Ergebnisrückgänge nicht ausgleichen. In der Folge nahmen die Unternehmen ihre Gewinnprognosen für das laufende Geschäftsjahr zurück.

Doch – und das ist die gute Nachricht – die Corona-Krise bringt die führenden, börsennotierten Versicherer in Europa nicht ins Wanken. Die Marktführer Allianz, Munich Re, Generali und Talanx fühlen sich so gesund, dass sie die Empfehlung der europäischen Aufsichtsbehörde EIOPA in den Wind schlagen und ihren Aktionären auch im Krisenjahr 2020 mit Dividenden in Milliardenhöhe beglücken. Zum Teil fallen die Ausschüttungen zwar niedriger aus als zuvor. Doch so kräftige Dividendenkorrekturen wie in anderen Branchen wird es im Versicherungssektor wohl nicht geben.

Die großen Versicherer sind aus einer Position der Stärke in die Krise gegangen. Jetzt könnte sich das Corona-Virus für die Branche sogar als Katalysator einer Konsolidierung in der Branche erweisen. Zu der Dauerbelastung durch das Zinstief dürfte sich eine Welle an Ratingherabstufungen bei festverzinslichen Wertpapieren – der dominierenden Kapitalanlage der Versicherer – gesellen. Hinzu kommt der Digitalisierungsschub durch Corona. Anbieter, die digital bereits gut aufgestellt sind, haben jetzt eindeutig Wettbewerbsvorteile. All das könnte schwächere Versicherer in die Bredouille bringen. Davon wiederum profitieren die börsennotierten und finanzkräftigen Unternehmen.

## Versicherer überzeugen nun mit attraktivem Chance-Risiko-Profil

In welche Richtung sich die europäische Assekuranz entwickelt, wird auch stark vom weiteren konjunkturellen Verlauf bestimmt. Zumindest Deutschland macht hier Hoffnung. Der am 24. Juni veröffentlichte ifo-Geschäftsklimaindex vollzog mit plus 6,5 Punkten den stärksten jemals gemessene Anstieg. Auch die Erwartungen der deutschen Unternehmen haben sich deutlich aufgehellt.

Die Versicherungsbranche hat die nach wie vor bedrohliche Corona-Pandemie besonders schwer getroffen – und damit einhergehend auch deren Anleger. Auf dem aktuellen Niveau überzeugt die Branche nun aber wieder mit einem attraktiven Chance-Risiko-Profil. Unter dem Strich stehen die Chancen gar nicht schlecht, dass der STOXX 600 Insurance seinen Rückstand zum Gesamtmarkt wieder aufholt. Dafür bieten sich zum einen ausgewählte einzelne Titel an. Doch um die aussichtsreichen von den weniger lukrativen Aktien zu identifizieren, benötigen Anleger nicht nur viel Zeit, sie müssen auch über das notwendige Know-how verfügen. Als Alternative bietet sich jedoch ein ETF-Investment auf den STOXX 600 Insurance an – und somit die Verteilung von Chancen und Risiken auf mehrere Schultern.

**Bitte beachten Sie auch den Haftungsausschluss:**

<https://zschaber.de/haftungsausschluss/>

## Versicherungssektor mit Nachholpotenzial

Vergleich von EuroStoxx 50 und STOXX 600 Insurance auf Einjahressicht, indexiert auf 100 am: 25.06.2019



Die DSW ist Mitglied von

**BF BETTER FINANCE**  
The European Federation of Investors and Financial Services Users  
Fédération Européenne des Epargnants et Usagers des Services Financiers

[www.dsw-info.de](http://www.dsw-info.de)

**DSW**  
Die Anlegerschützer